Konzeption

Städtische Kindertageseinrichtung Niersinsel
Am Wienandshof 1
41352 Korschenbroich

Telefon 02161 – 4951980

Email: kita-niersinsel@korschenbroich.de

Niersinsel
INKLUSIVE KINDERTAGESSTÄTTE

Korschenbroich
Stadt. Land. Heimat.

Inhalt

Vorwort 2
1. Pädagogisches Leitbild 3
2. Der Träger 6
3. Strukturqualität 6
3.1. Gruppenstruktur 6
3.2. Betreuungszeiten 7
3.3. Tagesablauf 8
3.4. Raumangebot und Außengelände 9
3.5. Halboffenes Konzept 10
3.6. Multiprofessionelles Team und Personalentwicklung 10
3.7. Schließzeiten 11
3.8. Standort und Einzugsgebiet 12
4. Prozessqualität 12
4.1. Eingewöhnung 12
4.2. Bildungsbereiche 14
4.3. Heilpädagogische Methoden 19
4.4. Bedeutung des Spiels 22
4.5. Angehende Schulkinder 22
4.6. Partizipation 24
4.7. Kindeswohl 25
4.8. Erziehungspartnerschaft 25
4.9. Ernährung 27
4.10. Beobachtung und Dokumentation 28
4.11. Kooperation 30
5. Öffentlichkeitsarbeit 31
6. Qualitätssicherung 31
7. Ergebnisqualität 32
7.1. Kinder 32
7.2. Eltern/Angehörige 32
7.3. Mitarbeiter 33
8. Literaturverzeichnis 33

Vorwort

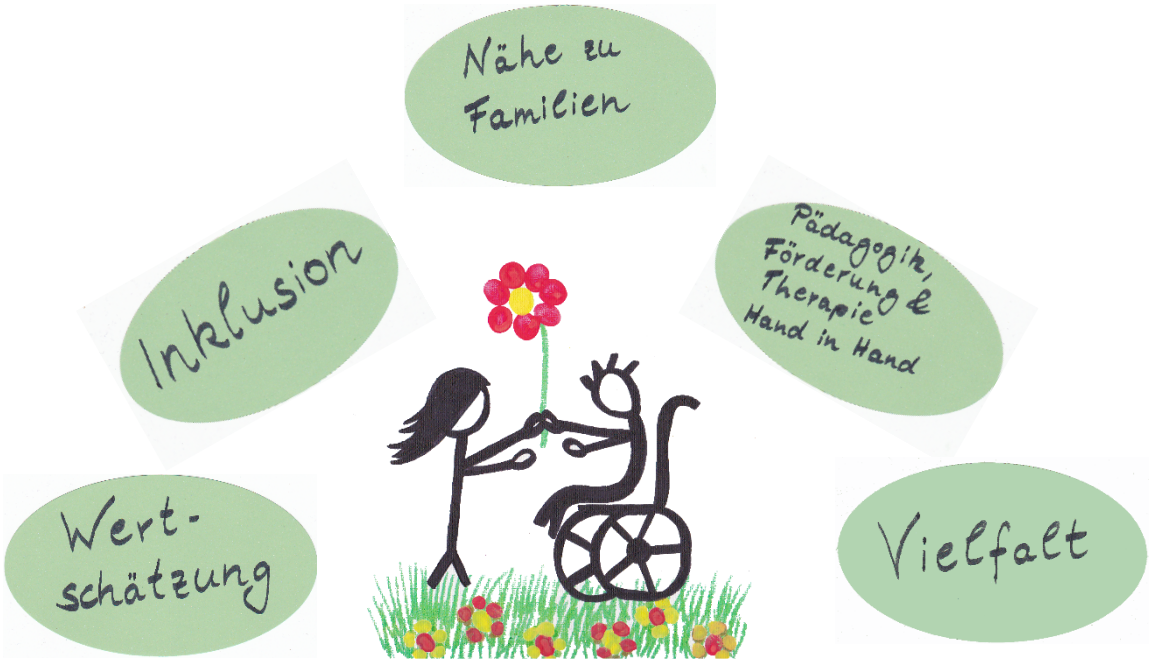
Die Kita Niersinsel ist mit nun knapp 4 Jahren seit ihrer Eröffnung noch eine relativ junge Einrichtung. Zusätzlich mussten auch wir uns zeitweise bedingt durch die Pandemie mit erheblichen Einschränkungen auch auf kommunikative Prozesse innerhalb unserer Einrichtung auseinandersetzten.
Unsere Konzeption ist von daher als das Zwischenergebnis eines Prozesses zu verstehen welches wir bemüht sind ständig weiter zu entwickeln und zu reflektieren.
Dabei sind Wissen und Kenntnisse sowohl aus den unterschiedlichen Ausbildungen und Studienbereichen, als auch aus verschiedenen Fort- und Weiterbildungen mit eingeflossen. Persönliche Erfahrungen, Diskussionen und Reflektionen waren ebenso maßgeblich für die Entstehung unserer Konzeption.

Die Konzeption unserer Kindertagesstätte Niersinsel ist gemeinsam mit allen pädagogischen Fachkräften, Auszubildenden und Jahrespraktikanten im Rahmen von Teamtagen und Dienstbesprechungen entstanden.
Dabei sind Wissen und Kenntnisse aus den unterschiedlichen Ausbildungen und Studienbereichen, als auch aus verschiedenen Fort- und Weiterbildungen mit eingeflossen. Persönliche Erfahrungen, Diskussionen und Reflektionen waren ebenso maßgeblich für die Entstehung unserer Konzeption.

Regelmäßige Besprechungen und Teamtage bieten uns auch weiterhin die Möglichkeit, unsere Arbeit mit den Familien zu besprechen und zu reflektieren. So können wir unsere Konzeption ständig weiter entwickeln und Prozesse evaluieren.

1. Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit ist durch vielfältige Aspekte gekennzeichnet. Die für uns wichtigsten Punkte haben wir zu unserem pädagogischen Leitbild zusammengefasst:



<u>Inklusion</u>

Unser Grundverständnis von Inklusion bietet die Chance zu *gemeinsamen* Leben und Lernen in allen gesellschaftlichen Bereichen und in den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten. Inklusion schafft die Möglichkeit, in gegenseitiger Wertschätzung miteinander zu leben, voneinander zu lernen, sich zu unterstützen und bereichern zu lassen. Inklusive Pädagogik sieht den Menschen in seiner Gesamtheit mit allen Stärken und Schwächen und inspiriert uns mit Herausforderungen umzugehen. Sie bietet Unterstützung durch pädagogische Angebote und Förderung und stärkt sowohl die individuelle Persönlichkeit als auch die Gemeinschaftsfähigkeit.

Inklusion bedeutet für uns, den Kindern ein vorurteilsfreies Aufwachsen zu ermöglichen. Hierbei soll die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Förderbedarf, sowie die Interaktion zwischen allen Eltern im Vordergrund stehen. Inklusion ist für uns kein statischer Zustand, sondern vielmehr ein Prozess des Aufeinander Zugehens.

Unser Ziel ist es, alle Kinder in ihrem eigenständigen Handeln zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Alle Kinder werden in ihrer Gesamtheit und Einzigartigkeit mit allen ihren Stärken,

Schwächen und Bedürfnissen wahrgenommen und am derzeitigen Stand ihrer Entwicklung abgeholt. Es erscheint uns als wichtig, dass die Kinder ein Bewusstsein ihrer Selbst entwickeln und so selbständig wie möglich werden.

Durch ein gemeinsames Agieren aller Fachrichtungen ermöglichen wir den Kindern eine gute Begleitung in ihrer Entwicklung. Das gemeinsame Spielen, Lachen und Lernen, sowie Raum für selbstbestimmtes Freispiel sind dabei ein wichtiger Bestandteil des Alltags.

Wertschätzung

Das pädagogische und therapeutische Fachpersonal sieht es als Aufgabe, den Kindern in wertschätzender Weise Orientierung zu geben, Grenzen zu entdecken und klare Standpunkte zu vertreten. Durch Akzeptanz, Wertschätzung und Klarheit wird den Kindern ein Gefühl der Sicherheit vermittelt.

Eine liebevolle und wertschätzende Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen und geborgen fühlt, liegt uns am Herzen. Denn: **Jeder ist etwas Besonderes!**
Auch der Umgang des Personals untereinander hat eine Vorbildfunktion für die Kinder. Auch dieses lebt ein wertschätzendes Miteinander.

Vielfalt

Das gemeinsame Heranwachsen von Kindern mit und ohne Förderbedarf, Kinder unterschiedlicher Kulturen und Religionen, sowie unterschiedlicher Familienkonstellationen bestärkt die Kinder von klein an, positiv mit den Verschiedenheiten unserer Gesellschaft umzugehen. Unterschiede nehmen wir als Bereicherung wahr. Daher sind in unserer Kindertagesstätte alle Kinder mit ihren Familien willkommen.

Auch das Team mit seinen unterschiedlichen Fachlichkeiten bietet eine Vielfalt an pädagogischem Wissen.

Nähe zu Familien

Nicht nur die Kinder sind uns in der alltäglichen Arbeit wichtig. Auch die Familien haben einen großen Stellenwert. So stehen wir im engen Austausch mit den Eltern. Auf Augenhöhe haben wir gemeinsam das Wohl und die Entwicklung der Kinder im Blick.

Gemeinsam mit dem Elternrat entwickeln wir verschiedene Möglichkeiten die Zugehörigkeit zur Kindertagesstätte Niersinsel bei verschiedenen Festen und Aktionen zu stärken und weiter zu entwickeln.

2. Der Träger

Profil des Trägers – Stadt Korschenbroich
(Stand: August 2025)

Allen Kindern muss bereits im Vorschulalter die gleiche Chance auf Bildung geboten werden. Um dies zu gewährleisten, bietet die Stadt Korschenbroich allen Eltern und Erziehungsberechtigen eine qualitativ hochwertige und passende Betreuung ihrer Kinder an, wodurch sie in der Erziehung, Bildung und Förderung unterstützt werden.

Unseren Schwerpunkt sehen wir in der sozialen Erziehungsarbeit, die darauf hinzielt, den Kindern ein gewisses Handwerkszeug mitzugeben, um sich in der Welt zurecht zu finden und im täglichen Miteinander gut bestehen zu können. Dies wird durch eine große Vielfalt und Flexibilität im Denken und Handeln erreicht.

Innerhalb der Stadtverwaltung ist das Amt 40 –Bildung, Jugend und Sport für die Einrichtungen zuständig:

Anschrift:

Rathaus Don-Bosco-Straße
Don-Bosco-Straße 6
41352 Korschenbroich

Kontakt

Tel.: 02161 613-233
Fax: 02161 613-240
E-Mail: kindergarten@korschenbroich.de

3. Strukturqualität

3.1. Gruppenstruktur

Die Kita Niersinsel verfügt derzeit über 90 Plätze für Kinder ohne und mit einer Beeinträchtigung im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung.

In den grundsätzlich **fünf Gruppen** (Küken, Glühwürmchen, Papageien, Nierssternchen, Regenbogen) werden jeweils 10 bis 22 Kinder mit und ohne Förderbedarf im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung betreut.

Beschreibung unterschiedliche Gruppenformen

In der Kita Niersinsel gibt es derzeit eine Nestgruppen der Gruppenform 2 mit 10 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren, eine altersgemischte Gruppe der Gruppenform 1 mit jeweils 19 bzw. 20 Kindern im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt und zwei Gruppen der Gruppenform 3, mit 21 bzw. 23 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

3.2. Betreuungszeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 07:15 bis 16:15 Uhr geöffnet. Die Betreuungszeiten können dem jeweiligen Bedarf angepasst werden. Über die Veränderung entscheidet der Träger.

Die Eltern können zwischen **unterschiedlichen Buchungszeiten** wählen:

45 Stunden Buchungszeit mit Mittagessen (Inklusive Gruppe): Montag – Freitag 07:15 Uhr bis 16:15 Uhr

35 Stunden Buchungszeit mit Mittagessen (Inklusive Gruppe): Montag – Freitag 07:30 Uhr bis 14:30 Uhr

35 Stunden Buchungszeit ohne Mittagessen (Inklusive Gruppe): Montag – Freitag 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr und 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

Einmal jährlich erfolgt eine Buchungsabfrage bei den Bestandseltern für das folgende Kindergartenjahr.

3.3. Tagesablauf

Grundsätzlich gibt es eine **Tagesstruktur** in allen Gruppen, die wie folgt aussieht:

7:15 – 8:00 Uhr	Frühdienst in den jeweiligen Kooperationsgruppen
8:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit in die jeweilige Gruppe
Ab 9:00 Uhr	Frühstück, Waschraum, Freispielzeit, Projekte und Angebote, Fördermaßnahmen, Therapien, Stuhlkreis, Spiel auf dem Außengelände
Ab 11:30 Uhr	Mittagessen, Waschraum
Ab 12:30 Uhr	Ruhephase, Freispielzeit,
14:30 bis 16:15 Uhr	Spätdienst in den jeweiligen Kooperationsgruppen ca. 14:30/15:00 Uhr Snack

Die Schlafenszeiten finden in unserer Einrichtung individuell statt.

Um den Kindern den Tagesablauf zu verdeutlichen, arbeiten die Gruppen mit verschiedenen Symbolkarten.

3.4. Raumangebot und Außengelände

Unsere Einrichtung verfügt über ein großzügiges Raumprogramm. Alle Räume sind barrierefrei zugänglich. Die fünf Gruppenräume sind unterschiedlich ausgestattet und auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer jeweiligen Altersstruktur ausgerichtet. Die räumliche Ausstattung stellt sich wie folgt dar:

- 5 Gruppenräume mit je einem Nebenraum
- 5 Waschräume mit entsprechenden Wickeleinrichtungen
- 5 Schlafräume
- Abstellräume
- 1 Therapieraum
- 1 Turnhalle
- 1 Küche
- 1 Personalraum
- 1 Büro
- 1 großzügig gestaltetes Elterncafé.

Durch unseren geräumigen Flurbereich ermöglichen wir den Kindern eine hohe Bewegungsvielfalt. Einige Gruppen verfügen über unterschiedliche Schaukelvorrichtungen.

Das Außengelände ist großzügig gestaltet und für alle Kinder aller Altersgruppen und/oder mit einer Beeinträchtigung zugänglich. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten sich in der Natur oder auf Spielgeräten (Klettergerüst, Schaukeln, Rutsche) zu bewegen. Weiterhin ermöglichen lange Fahrtwege den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten sich mit Fahrzeugen zu bewegen.

3.5. Halboffenes Konzept

Insgesamt arbeiten wir in einem halboffenen System, das bedeutet, dass jedes Kind einer festen Gruppe zugehörig ist. Gleichzeitig, haben die Kinder aber jederzeit die Möglichkeit der gruppenübergreifenden Begegnung wie beispielsweise im Freispiel auf dem Flur oder auf dem Außengelände. Weiterhin können sich die Kinder beinah jederzeit mit Kindern aus anderen Gruppen verabreden.
Auch innerhalb der Kooperationsgruppen (Küken-Glühwürmchen-Papageien/Niersternchen-Regenbogen) begegnen sich die Kinder im Früh- bzw. Spätdienst.
Wird ein Gruppenwechsel angestrebt, so finden vorab Übergabegespräche mit allen beteiligten Erwachsenen (pädagogisches Fachpersonal und Erziehungsberechtigte) statt. Weiterhin wird eine langsame begleitete Eingewöhnungsphase durchgeführt.

3.6. Multiprofessionelles Team und Personalentwicklung

In jeder Gruppe sind mindestens zwei pädagogische Fachkräfte tätig. Hinzu kommen Auszubildende oder Praktikanten. Durch Schule, Weiter- und Fortbildung, Urlaub und Krankheit reduziert sich entsprechend des Teams.

Die Kita wird durch eine freigestellte Einrichtungsleitung geführt. Die Leitung der Kita ist Diplom-Sozialpädagogin, die stellvertretende Leitung ist Heilerziehungspflegerin.

Unser **Team** besteht aus Mitarbeitern mit verschiedenen Qualifikationen:

- Sozialpädagog:innen
- Kindheitspädagog:inen
- Erzieher:innen
- Heilerziehungspfleger:innen
- Auszubildende Erzieher:innen
- Freiwillige im Sozialen Jahr
- Praktikant:innen
- Hauswirtschaftskräfte
- Kita-Helfer
- inklusive Kräfte.

Unsere Personalentwicklung sieht wie folgt aus:
Mit der Einstellung neuer Mitarbeiter (Fachkräfte als auch Auszubildende oder Praktikanten) beginnt die Einarbeitung durch die direkten Gruppenkollegen wie auch durch das gesamte Team. Dazu werden wichtige Informationen vermittelt und regelmäßige Reflexionsgespräche – teilweise auch mit der Einrichtungsleitung – geführt. Grundsätzlich finden regelmäßig wertschätzende Gespräche mit allen Mitarbeitern statt.
Um auf dem neuesten Stand der pädagogischen und therapeutischen Themen zu bleiben und eigene Ressourcen und Fähigkeiten auszubauen werden sowohl interne als auch externe Fortbildungen für die Mitarbeiter angeboten. Um Fortbildungsthemen und Bereiche für alle Mitarbeiter zugänglich zu machen, werden Kompetenzteams gebildet, die ihr Wissen weitergeben und Ansprechpartner bei Fragen sind.
Dazu haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, sich an Arbeitskreisen zu beteiligen und sich dort aktiv einzubringen.
Um über pädagogische und therapeutische Themen zu sprechen und unsere Konzeption lebendig zu halten, finden zwei bis drei Team- bzw. Konzeptionstage innerhalb der Einrichtung statt.
Weiterhin nehmen alle Mitarbeiter an den regelmäßigen Dienstbesprechungen, die im Nachmittagsbereich verankert sind, teil.

3.7. Schließzeiten

Die Einrichtung hat folgende festgelegte Schließzeiten:

- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- zwei Brückentage im Jahr sowie Rosenmontag
- Zwei Team- bzw. Konzeptionstage
- Ein halber Tag für die Abschlussfeier der angehenden Schulkinder
- Ein Desinfektionstag
- Zweieinhalb Wochen in den Sommerferien.

Alle Schließtage für das Kitajahr werden den Eltern beim ersten Elternabend, der immer Anfang September durchgeführt wird, bekannt gegeben.

3.8. Standort und Einzugsgebiet

Die Einrichtung befindet sich im Neubaugebiet Niersaue, einem westlichen Stadtteil von Korschenbroich. Hier entstanden seit 2017, auf ca. 300 Grundstücken verschieden Wohnmöglichkeiten überwiegend in Einfamilienhäusern sowie Doppelhaushälften, Reihenhäusern und Mehrfamilienhäusern. Die Stadt Korschenbroich selbst hat insgesamt knapp 34.000 Einwohner und bietet einen Mix aus städtischen und ländlichen Gebieten. Hier befinden sich verschiedene öffentliche Spielplätze, Bus- und Bahnanbindung die vielfältige Ausflugsziele ermöglichen.

Der Stadtteil Niersaue befindet sich in unmittelbarer Nähe zum alten Stadtkern der Stadt Korschenbroich welcher vom Neubaugebiet aus fußläufig über eine Brücke über die L31 in ca. 5 Minuten erreichbar ist.
Im Stadtkern selbst befinden sich unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten, die Polizei und die Feuerwehr
In ca. 3 km Entfernung liegt die städtische Gemeinschaftsgrundschule Andreasschule mit Offener Ganztagsschule.

4. Prozessqualität

4.1. Eingewöhnung

Das pädagogische Fachpersonal möchte im Austausch mit den Eltern die Eingewöhnung individuell gestalten, wobei das Fachpersonal sowohl das einzelne Kind sehen muss als auch die gesamte Gruppe. Um rechtzeitig vor Kita-Beginn in den Austausch zu gehen, erfolgen ab Mai in Einzelgesprächen wahlweise vor Ort oder telefonisch intensive Gespräche zu dem Thema Übergang von zu Hause/Tagespflegeperson zur Kindertagesstätte.

Die Kinder die innerhalb der Kindertagesstätte die Gruppe wechseln, beginnen im gleichen Zeitraum damit ihre zukünftige Gruppe, falls nötig auch mit Unterstützung einer vertrauten Fachkraft regelmäßig zu Angeboten zum Freispiel oder zu den Mahlzeiten zu besuchen.
So besteht die Möglichkeit, die neuen Räumlichkeiten, die anderen Kinder der Gruppe als auch die Fachkräfte bereits vor dem neuen Kita Jahr kennenzulernen.

Die Eingewöhnung und die damit einhergehende Trennungsphase erfolgen dann in kleinen Schritten ab August. Genaue Termine zur Eingewöhnung werden zwischen Gruppenmitarbeitern und Eltern besprochen.

Die Eintrittsphase

Hier kommen die Familien gemeinsam mit ihrem Kind in dessen Gruppe und können aktiv an unserem Gruppengeschehen für ca. 1 Stunde teilnehmen. In dieser Zeit beobachtet das pädagogische Fachpersonal das Kind. Vielleicht nimmt das Kind auch bereits Kontakt zum Fachpersonal auf. Diese Phase dauert ca. 3 Tage.

Dann folgt die Trennungsphase.

Hier begleiten die Familien ihr Kind in seine Gruppe, verbleiben dort einige Zeit und verabschieden sich dann – für eine kurze Zeit – von ihrem Kind.

Die Eltern bleiben in der Nähe. Gerne können sie unser Elterncafé für diese Zeit aufsuchen. Nach ca. 30 Minuten kann das Kind wieder abgeholt werden. Gemeinsam verlassen Eltern und Kind die Kita. In dieser Phase lernt das Kind sich von seinen Eltern zu trennen und entwickelt dabei das Vertrauen, dass diese immer wieder zurückkehren. Weiterhin vermitteln die Eltern ihrem Kind, dass sie es in „gute Hände“ geben und dass sie Vertrauen in die für das Kind fremde Personen haben. Somit begrenzen sich die Verlustängste des Kindes. Diese Phase dauert ca. 4 bis 5 Tage.

Die Stabilisierungsphase

In dieser Phase verlängert sich die Trennungszeit individuell. Trotzdem bleibt die Bezugsperson noch nach Absprache in der Kita.

Am Ende der Eingewöhnungszeit können die Eltern die Kita verlassen, während das Kind in der Gruppe bleibt. Die Eltern müssen jedoch jederzeit telefonisch erreichbar bleiben. Dazu muss eine Notfallnummer hinterlegt sein, unter der eine abholberechtigte Person erreichbar ist.

Bei unserer Eingewöhnung haben wir immer das Kind „im Blick“. Es gibt Kinder, die eine längere oder kürzere Eingewöhnungszeit benötigen. Dies kann individuell im Austausch mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden.

4.2. Bildungsbereiche

Unsere Inklusive Kindertagesstätte ist Bestandteil der Bildungseinrichtungen im Elementarbereich. Neben der Betreuungsaufgabe erfüllen wir einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Diesen führen wir nach einem einrichtungsspezifischen Bildungskonzept durch, angelehnt an die Bildungsgrundsätze Nordrhein-Westfalen.

Bildungsbereich: Bewegung

Bewegung stellt eine grundlegende kindliche Betätigungsform, zugleich aber auch ein elementares Medium ihrer Erfahrungsgewinnung und ihrer Ausdrucksmöglichkeit dar. Die Kinder setzen sich über Bewegung mit ihrer materiellen und sozialen Umwelt auseinander, gewinnen Erkenntnisse über deren Regeln und Grenzen. Über ihren Körper machen die Kinder wichtige Erfahrungen zu ihrer eigenen Person, die die Grundlage der Identitätsentwicklung darstellen.
Daher ist es für uns wichtig, auf den natürlichen Betätigungs- und Bewegungsdrang der Kinder einzugehen und Möglichkeiten des Erprobens und Experimentierens anzubieten.
Innerhalb unserer Räumlichkeiten schaffen wir vielseitige Bewegungsmöglichkeiten, in denen die Kinder sich sowohl frei als auch gezielt bewegen können, z. B. im Flurbereich, in den Gruppen- oder Nebenräumen als auch auf dem Außengelände oder während der wöchentlich stattfindenden Bewegungseinheiten in der Turnhalle.
Besonders bei geplanten Bewegungseinheiten liegt uns die Ganzheitlichkeit als auch die Berücksichtigung des Alters- und Entwicklungsstandes der Kinder am Herzen.
Mit zunehmenden Bewegungserfahrungen verbessern sich die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder werden geschickter und gewandter und trauen sich mehr zu.

Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung

Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Kinder ist die Wahrnehmung des eigenen Körpers in Verbindung mit der Erfahrung seiner Wirksamkeit. Diese Erfahrung sammeln die Kinder, indem sie mit allen ihren Sinnen sich selbst und ihre Umwelt wahrnehmen und sich erproben.
Unterstützt werden die Kinder in der Gesundheitsbildung durch den Umgang mit alltäglichen hygienischen Maßnahmen, wie Hände waschen, Zähne putzen, Toilettengänge und Nase putzen, als auch durch die Wahl von angemessener Kleidung.

Über gesunde Ernährung wird in regelmäßigen Abständen mit den Eltern gesprochen und das Thema mit den Kindern spielerisch erarbeitet. So nehmen die Kinder in der Kita fast ausschließlich ungesüßte Getränke zu sich. Auch für das selbst mitgebrachte Frühstück gibt es sowohl für die Kinder als auch – wenn gewünscht – für die Eltern Anregungen. Beim Mittagessen, welches von einem Caterer zubereitet und geliefert wird, wird ebenfalls auf ausgewogene Ernährung geachtet. Hier steht unser Arbeitskreis Ernährung im stetigen Austausch mit dem Caterer. Auch beim nachmittäglichen Snack wird auf gesunde Ernährung geachtet. So werden die Kinder an gesunde Lebensmittel herangeführt und ihr Repertoire erweitert.
Bei hauswirtschaftlichen Angeboten werden die Kinder in den Prozess des Zubereitens mit einbezogen. Dies bezieht sich sowohl auf hygienische Standards als auch auf den Umgang mit Lebensmitteln. Beim anschließenden Verzehr wird ebenfalls auf Rituale und Tischmanieren geachtet.
Auch den Eltern bieten wir Möglichkeiten an, sich mit dem Thema Gesundheit und gesunde Ernährung auseinander zu setzen: So gibt es entsprechende Informations- und Austauschrunden, u. a. durch unsere Kooperationspartner.

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Die Kinder erwerben Sprache von Geburt an. Der Spracherwerb gestaltet sich als Lernprozess, der durch die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit sich und dessen Umwelt gestaltet wird. Die Kinder lernen Sprache durch Erforschen und Entdecken, indem sie sich aktiv mit seiner Lernumwelt auseinandersetzen.
Die Sprachförderung in unserer Einrichtung beginnt bereits mit dem Kindergarteneintritt der Kinder. Wir sehen diese als zentrale und dauerhafte Aufgabe während der gesamten Kindergartenzeit und als festen Bestandteil im Kindergartenalltag.
Um ein gutes Fundament für den Sprachgebrauch zu erschaffen, ist die Sprachförderung bei uns in den pädagogischen Alltag integriert und fließt in alle Aktivitäten ein. Neueren Erkenntnissen zufolge hat die ganzheitliche Förderung der Kinder wesentlich mehr Einfluss auf eine positive Sprachentwicklung als die Durchführung spezieller Programme. Der Dialog zwischen dem Fachpersonal und den Kindern spielt in der gezielten Erzählförderung eine ganz besondere Rolle, denn er ist der Rahmen, in dem sich die kindliche Sprachentwicklung im Wesentlichen vollzieht.
Daher haben wir uns in unserer Einrichtung dazu entschieden, die Kinder auf Gruppenebene in didaktisch strukturierten Spielsituationen und durch speziell gestaltete, wie auch durch Alltags-

Dialoge umfassend zu fördern. Den Kindern bieten sich im Rollenspiel immer wieder neue Erzählanlässe, die von den pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt werden. Weiterhin setzt das Team in den einzelnen Gruppen Bilderbücher/Bilderbuchbetrachtungen, Lieder, Reime, Fingerspiele, Erzählkreise und kleine Spiele, bei denen Kommunikation angeregt und geübt wird, zur ganzheitlichen Sprachförderung ein.

Außerdem wird in unserer Einrichtung viel Wert auf die sprachliche Vorbildfunktion gelegt. Auch und gerade für Kinder mit einem geringen Wortschatz ist es wichtig, dass mit ihnen in kurzen, aber vollständigen Sätzen gesprochen wird, damit sie Satzbau und Grammatik verstehen und in ihren eigenen Sprachgebrauch integrieren können. Des Weiteren achten unsere Fachkräfte stets Emotionen Ausdruck zu verleihen. Durch den Einsatz von vielfältigen Materialien sowohl zum Rollenspiel aus auch zur künstlerischen Verwertung haben die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten, in andere Rollen zu schlüpfen, sich kreativ auszuleben und sich darauf möglichst häufig offene Fragen zu stellen und auf den Gebrauch von Ja/Nein-Fragen zu verzichten, um die Kinder zum Gebrauch ihrer Fähigkeiten anzuregen.

Wenn Kinder zweisprachig aufwachsen, so können sie ihre Muttersprache in den Alltag mit einfließen lassen.

Schließlich findet Bildmaterial und unterstützte Kommunikation Einsatz, um auch die Kinder abzuholen und zu begleiten, die sich vorwiegend nonverbal mitteilen.

Bildungsbereich: Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Die Offenheit für und die Achtung vor anderen Kulturen werden gelebt und die eigene kulturelle und religiöse Identität bewahrt. Die Kinder erleben in unserem Kindergarten ein Klima der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, anderen Sprachen, Kulturen und Religionen. Die Kinder nehmen sich in der Kindergartengruppe als Teil der Gemeinschaft wahr, lernen gesellschaftlich, verantwortlich zu handeln und erfahren Freundschaft und Solidarität.

Besonders durch unsere Grundgedanken der Inklusion und Heilpädagogik steht das soziale Miteinander im Vordergrund. Alle Kinder begegnen sich in einem toleranten Umfeld, in dem Andersartigkeit Normalität darstellt.

Gefördert wird der soziale Bereich durch gemeinsame Projekte, wie Feste und Feiern und Projekte für die Gruppe der angehenden Schulkinder.

In unserer eigenen Bücherei gibt es zudem mehrsprachige Bücher bzw. Bücher in anderen Sprachen, die die Kinder mit nach Hause nehmen können.

Bei der Essensauswahl achten wir ebenfalls auf unterschiedliche kulturelle Gegebenheiten.

Bildungsbereich: Musisch-ästhetische Bildung

Über den musischen Bereich werden die unterschiedlichen Sinne der Kinder angesprochen. So haben die Kinder die Möglichkeit durch Rhythmus und Wiederholung ihr eigenes Selbstwertgefühl zu steigern, als auch in Interaktion mit anderen zu treten. Weiterhin bieten sich vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Um diese zu erleben, werden den Kindern unterschiedliche Musik- und Rhythmusinstrumente zur Verfügung gestellt, die frei oder gezielt eingesetzt, ausprobiert werden können. Gemeinsam singen die Kinder mit dem pädagogischen Fachpersonal sowohl vor den Mahlzeiten, im Stuhlkreis, bei Geburtstagen, Festen und saisonalen Anlässen, als auch im einmal wöchentlich stattfindenden musiktherapeutischen Angebot in der Kita Niersinsel.
Der ästhetische Bereich zielt auf die Kreativität und die Selbstwirksamkeit der Kinder. Sie fördert das Selbstwertkonzept und bietet die Möglichkeit, sich selbst und seinen auszudrücken.

Bildungsbereich: Religion und Ethik

Als freie, nicht konfessionell gebundene Einrichtung sind wir geprägt von Offenheit und Toleranz gegenüber dem Kennenlernen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Glaubensverständnissen. So nehmen wir beispielsweise Rücksicht auf muslimische Kinder bei der Essensauswahl (Geflügelfleisch oder die Möglichkeit von vegetarischen Mahlzeiten).
Aber auch christlich geprägte Feste, wie Ostern, Sankt Martin oder Weihnachten werden mit den Kindern thematisiert und gefeiert.
Derzeit öffnen wir uns Festen aus anderen Kulturen, indem wir Bücher hinzuziehen, Musik aus anderen Kulturen bzw. aus dem Erfahrungsschatz von Teammitgliedern und Kindern schöpfen.

Bildungsbereich: Mathematische Bildung

Die Kinder kommen in ihrem Alltag auf vielfältige Art und Weise mit den Themen Zahlen, Mengen, Größen, Gewichte etc. in Berührung. Diese natürlichen Situationen werden spielerisch oder im Gespräch aufgegriffen. Weiterhin wird die natürliche Neugierde der Kinder bezüglich Mengen und Zahlen über gezielte Angebote vertieft. So möchten die Kinder wissen, wer mehr oder wer weniger hat, wer älter oder jünger ist, wie viel von gewissen Lebensmitteln zum Kochen oder Backen benötigt wird.
Sowohl das Zählen als Startsignal als auch unterschiedliche Gesellschaftsspiele gehören zum Alltag. Durch Ritualisierung und Wiederholungen bietet sich die Möglichkeit zur Verinnerlichung.

Auch das Einhalten von Reihen- bzw. Abfolgen wird im Alltag durch kleine Aufträge, die die Kinder erfüllen sollen, eingeübt.

Bildungsbereich: Naturwissenschaftlich-technische Bildung und Ökologische Bildung

Die Kinder zeigen sich von Natur aus neugierig und forschend. Sie erkunden ihre eigenen Möglichkeiten und ihre Umgebung. Mit allen Sinnen erschließt sich den Kindern die Natur, sie sammeln naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen und bauen darauf weiterführende Fragestellungen auf.

Die Kinder sollen Gelegenheiten erhalten, selbsttätig zu forschen, Beobachtungen und Erfahrungen zu machen, sich kreativ und aktiv handelnd mit Problemen und Fragestellungen auseinanderzusetzen. Sie können sich selbst in Beziehung zur Welt setzen und logische Zusammenhänge erkennen.

Die Kinder der Niersinsel erkunden täglich das große Außengelände. Jahreszeitenabhängig pflanzen die Kinder Kräuter und Blumen und beobachten den Wachstumsprozess. Auch durch Ausflüge auf umliegende Spielplätze, in den angrenzenden Wald oder zum Bauern kommen sie mit Natur und Tieren in Berührung.

Außerdem kommt eine Natur- und Erlebnispädagogin in regelmäßigen Abständen zu uns und arbeitet vor allem mit den Vorschulkindern an diesem Bildungsbereich.

Wir sehen uns als Bildungsbegleiter, die sich gemeinsam mit den Kindern auf das forschende Lernen einlassen, die Kinder beobachtend zu begleiten und ihnen bereitzustehen. Ihre Neugier und Fragehaltung wird unterstützt und wir treten ihren „Warum-Fragen“ offen und interessiert gegenüber. In diesem Zusammenhang beschäftigen wir uns auch vermehrt mit den Themen Experimentieren und Nachhaltigkeit beschäftigen.

Bildungsbereich: Medien

Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr weg zu denken. So kommen auch die Kinder mit vielfältigen Medien tagtäglich in Berührung. Um die Kinder an einen kreativen aber auch angemessenen Umgang mit Medien heranzuführen, werden sowohl traditionelle Medien, wie Bilderbücher oder CD-Player benutzt, als auch neuere Medien, wie PC, oder elektronisches Spielzeug verwandt. Um Kindern ein Zeitgefühl zu vermitteln und dieses zu veranschaulichen, setzen wir Time Timer ein.

Vor ca. eineinhalb Jahren entstand auf Initiative des Elternrates eine Bücherei in der die Kinder alle zwei Wochen ein Buch, eine CD oder eine Toni Box Figur leihen können.

4.3. Heilpädagogische Methoden

In unserer Einrichtung werden Kinder mit Förderbedarf nach Basis Leistung 1 betreut und begleitet. Daher finden neben den vielfältigen Bildungsbereichen auch gezielte pädagogische Fördermaßnahmen für die Kinder mit Unterstützungsbedarf statt.

Fördermaßnahme: Körperwahrnehmung/Motorik

Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen. So nehmen die Kinder ihre Umwelt und ihren eigenen Körper vor allem über Bewegung wahr. Insgesamt bekräftigen wir die Kinder in folgenden fünf motorischen Bewegungsformen: Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Koordination.

Die unterschiedlichen Wahrnehmungsbereiche (taktiles, kinästhetisches und vestibuläres System) finden sowohl in der Einzel- als auch in der Gruppenförderung Beachtung. Allgemeine Bewegungsformen, sowie das Gleichgewicht werden durch gezielte Angebote, u. a. Bewegungslandschaften gefördert. Durch Sicherheit in der Bewegungserfahrung wird zudem das emotionale Verhalten stabilisiert.

Fördermaßnahme: basale Förderung

Bei Kindern mit stärkeren Beeinträchtigungen des Bewegungsapparats können Bewegungen nicht oder nur wenig koordiniert werden. Durch einfache Einzel- oder Gruppenangebote, viele Wiederholungen und unter Beachtung des Tempos an die Verarbeitungsgeschwindigkeit des Kindes bietet das Fachpersonal vestibuläre, vibratorische und taktile Reize an. So können die Kinder ihre Welt und ihren eigenen Körper entdecken.

Fördermaßnahme: Feinmotorik/Graphomotorik

In vielfältigen Alltagssituationen ist eine geschickte Feinmotorik gefragt. Um diese gezielt koordinierten Bewegungen zu verbessern wird zunächst auf die taktile Wahrnehmungsverarbeitung geschaut. Mit unterschiedlichen taktilen Materialien erfolgt eine Vorbereitung auf eine angemessene Hand-Hand-, als auch Auge-Hand-Koordination. Dabei stehen zusätzlich die Kraftdosierung und die Beweglichkeit der oberen Extremitäten im Fokus. Als Vorbereitung auch auf die Schulzeit erhalten die Kinder Unterstützung in ihrer Stift- und Scherenhaltung. Insgesamt erfolgen die Schritte vom Groben zum Feinen, vom Dreidimensionalen zum Zweidimensionalen.

Fördermaßnahme: Spielanbahnung/Spielverhalten

Kinder lernen ihre Umwelt und ihre Mitmenschen im gemeinsamen Spiel kennen. Nach und nach werden die Kinder durch das Fachpersonal an unterschiedliche Materialien und Spielformen herangeführt. So erlernen sie ihrem Alter entsprechend Rollen-, Steck-, Gesellschafts- und Wahrnehmungsspiele, als auch Puzzle. Unter Einbezug mehrerer Kinder werden das Aufgabenverständnis, die Aufmerksamkeitsspanne als auch die Konzentrationsfähigkeit erweitert und die Merkfähigkeit ausgebaut. Das soziale Miteinander fließt im gemeinsamen Spiel immer mit ein.

Fördermaßnahme: Sprache/auditive Wahrnehmung

Mittels verbaler Sprache können sich die Kinder mitteilen. Durch Spielsituationen und Gesprächsanlasse wird zunächst die Sprechfreude der Kinder geweckt, bevor diese Unterstützung im Sprachverständnis, im Ausbau des Wortschatzes und der grammatikalischen Fähigkeiten erhalten.

Auch als Vorbereitung auf das spätere Lesen und Schreiben werden gemeinsam Bereiche der auditiven Wahrnehmung erarbeitet. So wird die auditive Aufmerksamkeits- als auch die Hörmerkspanne erweitert. Geräusche werden identifiziert und lokalisiert, das Richtungshören erprobt.

Fördermaßnahme: visuelle Wahrnehmung

Die visuelle Wahrnehmung beinhaltet verschiedene Bereiche, wie die Wahrnehmungskonstanz, die Formkonstanz, die Raum-Lage-Beziehung und die räumliche Beziehung. Aufbauend werden den Kindern Unterstützungsmaterialien geboten und die visuelle Aufmerksamkeitsspanne erweitert.

Eine entsprechende Raumgestaltung mit ausreichend Lichtquellen und ohne Reizüberflutung durch zu viele unterschiedliche Materialien ist für uns selbstverständlich.

Fördermaßnahme: Sozial-/Emotionalverhalten

Mit Eintritt in den Kindergarten beginnt die Trennungsphase von den bislang bekannten Bezugspersonen. Die Kinder erhalten Unterstützung in der ersten Trennung und in der Kontaktaufnahme zu neuen Erwachsenen (pädagogischem Fachpersonal) und zu den anderen Kindern. Sie werden gestärkt in ihrer Selbstsicherheit und ihrem Selbstbewusstsein. Für das Leben in Gemeinschaft

ist sowohl der Umgang mit den eigenen als auch mit den Emotionen der anderen notwendig. Manchmal kommt es zu Konflikten insbesondere untereinander. Die Kinder erfahren Möglichkeiten, wie sie mit ihrer eigenen Frustration besser umgehen können und wie sie sich in Konflikten verhalten können.

Fördermaßnahme: Selbständigkeit

Durch unseren lebensbezogenen Ansatz, der sich am realen Leben der Kinder orientiert, werden aktuelle Situationen aufgegriffen und umgesetzt. Indem das Leben und Erleben der Kinder im Mittelpunkt stehen, werden sie darin bestärkt, möglichst selbständig zu handeln. So erhalten sie zunächst mehr Unterstützung, welche nach und nach reduziert wird. Dabei entscheidet die Entwicklung des einzelnen Kindes über das Maß der zu erlangenden Selbständigkeit. Die Kinder werden zur Selbständigkeit beim Anziehen, bei den hygienischen Maßnahmen als auch bei der Essensaufnahme angeleitet und erhalten – je nach Bedarf – Unterstützung durch Hilfsmittel.

Unterstützt wird insbesondere die heilpädagogische Arbeit durch die therapeutische Arbeit. In unserer Einrichtung arbeiten wir in einem interdisziplinären Team, so dass wir auf vielfältige Arbeitsweisen zurückgreifen können. Die Kinder mit Förderbedarf erhalten zusätzliche pädagogische Unterstützung sowie Förderung durch externe Therapeut: innen. Bei den Kindern, bei denen Unterstützung im laufenden Kindergartenjahr ersichtlich wird, besteht nach Absprache mit den Eltern die Möglichkeit, die Therapeut. Innen hinzuzuziehen.

Dabei gelten für uns sowohl im pädagogischen als auch im therapeutischen Bereich folgende heilpädagogische Prinzipien:

- das Prinzip der kleinen Schritte,
- das Prinzip der Anschauung,
- das Prinzip der Isolierung von Schwierigkeiten,
- das grobsinnige Prinzip,
- das allsinnige Prinzip,
- das Prinzip des Wiederholens.

Bei der Auswahl der Methoden sowohl in der pädagogischen als auch in der therapeutischen Förderung versucht das Fachpersonal der Kita Niersinsel das Lernen des zu fördernden Kindes bewusst und planmäßig zu beeinflussen, wobei die methodische Entscheidung erst dann getroffen wird, wenn eine Entscheidung über Ziele und Inhalte feststeht.

4.4. Bedeutung des Spiels

Neben der Bildungsarbeit, den heilpädagogischen Förderbereichen und Therapien ist uns das freie Spiel der Kinder wichtig.
Spielen ist eine Tätigkeit, die ohne bestimmten Zweck zum Vergnügen, zur Entspannung, zur Freude an diesem und an seinem Resultat ausgeübt wird. Meistens ist es losgelöst vom Zeiterleben und findet im Hier und Jetzt statt.
Durch Imitieren, gemeinsames Agieren, Ausprobieren und Erleben unterschiedlicher Rollen und Sichtweisen bieten sich den Kindern vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.
Über das gemeinsame Spiel knüpfen die Kinder soziale Kontakte, die es ihnen ermöglichen, andere Persönlichkeiten wahrzunehmen und mit ihren und deren Bedürfnissen umzugehen.
Das pädagogische Fachpersonal schafft zeitliche und räumliche Voraussetzungen, dass die Kinder sich durch das Freispiel essentielle Fähigkeiten selbst aneignen können.
Natürlich bieten wir unterschiedliche Spielmaterialien in unserer Einrichtung an. Für viele Kinder ist es aber etwas Besonderes, Spielzeug von zu Hause anderen Kindern zu zeigen. So findet jeden letzten Freitag im Monat ein Spielzeugtag in den einzelnen Gruppen statt, an welchem die Kinder ihr Lieblingsspielzeug mit in die Kita bringen können.

4.5. Angehende Schulkinder

Die Kinder werden über die gesamte Kindergartenzeit auf die Anforderungen in der Schule vorbereitet. Im letzten Kindergartenjahr legen wir großen Wert auf die Gestaltung eines fließenden Übergangs zwischen Kindertagesstätte und Schule. Dazu bieten wir gruppenübergreifend für alle Kinder (mit und ohne Förderbedarf) Projekte und Ausflüge an. Vorab werden die Wünsche der angehenden Schulkinder als auch die Wünsche der Eltern bezüglich der Projekte und Ausflüge abgefragt. Abgerundet wird diese Zeit durch den Rausschmiss der Schulkinder. Dazu schließt die Kita

Niersinsel an einem Tag bereits mittags für alle anderen Kinder. Alle angehenden Schulkinder kommen nach dem gemeinsamen Abschlussausflug zurück in die Kita. Dort wird nach einer kurzen Pause jedes Kind einzeln verabschiedet und quasi symbolisch aus der Kita in die Arme der dort stehenden Eltern zurückgeworfen.

Schließlich treffen sich alle angehenden Schulkinder, ihre Eltern und die Mitarbeiter der Kita auf dem Außengelände und lassen den Tag mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen. Außerdem gibt es ein kleines Abschiedsgeschenk.

Um eine enge Vernetzung zum Schulsystem herzustellen, ist die Kita Niersinsel in engem Austausch mit der Andreas Grundschule, insbesondere mit dem dortigen Fachpersonal das in der jeweiligen Schuleingangsphase eingesetzt ist.

Außerdem gestaltet die Sozialpädagogin der Schule gemeinsam mit der Einrichtungsleitung einmal im Jahr einen Informationsabend für die Eltern der angehenden Schulneulinge. Hier geht es vor allem um Informationen rund um die Einschulung sowie darum wie bestmögliche Unterstützung beim Erwerb von Schulvorläuferfähigkeiten auch seitens der Eltern gelingen kann.

Insbesondere vor dem Schuleintritt und in der unmittelbaren Phase danach trifft sich das pädagogische Fachpersonal, um einen möglichst kindgerechten Übergang zu gestalten.

Ebenso wird eine Besichtigung des Schulgebäudes, die Räumlichkeiten des Offenen Ganztages als auch der Besuch einer Unterrichtsstunde des ersten Schuljahres fest in der Jahresplanung berücksichtigt.

Um umfassend über den Schulweg zu informieren und gegebenenfalls auf dessen Gefahren aufmerksam zu machen, kommt im Frühjahr an zwei bis drei Terminen die Verkehrspolizei in die Einrichtung.

Einige Eltern der Kinder mit Förderbedarf entscheiden sich zudem bei der Schulanmeldung für ein pädagogisches Gutachten für ihr Kind. Dazu schreibt das pädagogische Fachpersonal qualifizierte Schulempfehlungen, welche von den Eltern an die Sonderpädagogen weitergegeben werden können. Wird das pädagogische Gutachten eingeleitet, so stehen Eltern, Grundschullehrer, Sonderpädagogen und das pädagogische Fachpersonal der Niersinsel im engen Austausch.

4.6. Partizipation

Kinder haben ein Recht darauf, dass ihre Meinung und ihr Wille gehört und berücksichtigt werden. Das Recht auf Beteiligung und Beschwerde ist auch im SGB VIII §8 verankert.
Partizipation ist auf zwei Ebenen verankert:

Selbstbestimmung

- In der Freispielzeit als auch auf dem Außengelände dürfen die Kinder sich ihre Spielmaterialien und –Partner frei wählen. Am Spielzeugtag bringen die Kinder ihr Lieblingsspielzeug mit in die Kita. Spielbereiche, wie der Flur oder der Nebenraum können frei gewählt werden.
- Das pädagogische Fachpersonal ermutigt die Kinder unbekannte Lebensmittel zu probieren. Kein Kind muss jedoch etwas essen, was es nicht möchte. Bei hauswirtschaftlichen Angeboten können die Kinder ihre Wünsche äußern.
- Durch das Angebot des individuellen Schlafens können die Kinder sich dann ausruhen, wenn sie es brauchen.

Mitbestimmung

- Bei gruppeninternen Angeboten oder Ausflügen entscheiden die Kinder demokratisch über Themen, Bastelangebote oder Ausflugsziele. Auch Stuhlkreisspiele und Geburtstagskreise dürfen mitbestimmt werden.
- Werden Gruppenregeln besprochen, so sind die Anregungen der Kinder immer ein wichtiger Bestandteil.
- Auch bei der Raumgestaltung äußern die Kinder ihre Wünsche bezüglich der Spielbereiche und der - Materialien.
- Bei gruppenübergreifenden Angeboten suchen die Kinder eigenständig einen Gruppennamen und sprechen ihre Ideen zu Projekten und Ausflügen aus.

Für uns bedeutet Partizipation, dass wir Kindern etwas zutrauen, sie in ihrem Entscheidungs-, Selbst- und Mitbestimmungsausmaß aber nicht überfordern. Partizipation ist gerade zur Stärkung des Selbstbewusstseins notwendig, sollte aber immer dem Kind angemessen eingesetzt werden.

4.7. Kindeswohl

Der Träger der Kindertageseinrichtung und die pädagogischen Fachkräfte vor Ort haben die Pflicht, den Schutzauftrag für das Kindeswohl wahrzunehmen. Um diesem gesetzlichen Auftrag nach § 8a SGB VIII gerecht zu werden, gibt es in der Niersinsel ein Kinderschutzkonzept, dass die Vorgehensweisen bei Gefährdung eines Kindes beschreibt. Einmal jährlich gibt es eine Unterweisung aller Mitarbeiter der Kita Niersinsel zu dieser Vorgehensweise. Sollte eine Gefährdungsbeurteilung notwendig werden, so stehen sowohl der Überprüfungsbogen Kindeswohl als auch die Gefährdungsbeurteilung des Deutschen Jugendinstitutes zur Verfügung.
Eine Beratung des Teams erfolgt durch die Insofern erfahrene Kinderschutzfachkraft (InsoFa), welche beim zuständigen Jugendamt tätig ist.

4.8. Erziehungspartnerschaft

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern der uns anvertrauten Kindergartenkinder. In einem wertschätzenden Miteinander hat das pädagogische und therapeutische Fachpersonal partnerschaftlich mit den Eltern die Kinder im Blick.
Die Niersinsel arbeitet familienergänzend bzw. -unterstützend und übernimmt zusätzlich die wichtige Aufgabe die Familie zu entlasten.

<u>Informationsaustausch</u>

- Tür- und Angelgespräche
  Selbstverständlich führen wir sowohl in der Bring- als auch in der Abholzeit kurze Austauschgespräche. Sollte ein größerer Gesprächsbedarf bestehen, so kann gerne ein gesonderter Gesprächstermin vereinbart werden. Ebenfalls steht die Tür des Leitungsteams für die Eltern offen.
- Elternbriefe
  Transparenz wird bei uns großgeschrieben. Wichtige Informationen befinden sich immer an unserer Pinnwand oder im Fach der Kinder. Regelmäßig erhalten die Eltern einen Infobrief über wichtige Ereignisse und Informationen rund um die Kita. Gerne stehen wir den Eltern für Telefonate zur Verfügung.

Entwicklungsgespräche

- Anamnese-/Aufnahmegespräche

  Insbesondere bei den Kindern mit Förderbedarf führen wir vor Kitabeginn ein Anamnesegespräch mit den Eltern.

- Elterngespräch

  Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch zwischen pädagogischem Fachpersonal und Eltern statt. In einem ca. 45-minütigem Gespräch findet ein Austausch über die Entwicklung des Kindes statt.

- Austausch mit Therapeuten

  Für die Eltern der Kinder mit Förderbedarf besteht die Möglichkeit sich regelmäßig über Inhalte und Stand der Förderung auszutauschen.

Elternrat

- Elternratswahl

  Zu Beginn des Kita-Jahres findet die im Kibiz verankerte Elternratswahl (§ 9) statt. Aus dem gewählten Elternrat werden anschließend ein Vorsitzender und eine Stellvertretung gewählt.

- Austausch

  Der Elternrat trifft sich ca. alle sechs bis acht Wochen zum Austausch mit der Leitung der Kita. Er erhält u. a. Informationen zu personellen und räumlichen Veränderungen.

- Aufgaben

  Der Elternrat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber der Leitung und dem Träger, unterstützt bei Festen, Feiern und Aktionen.

- Rat der Tageseinrichtung

  Mindestens einmal jährlich, zumeist im Januar trifft sich der Rat der Tageseinrichtung, u. a. um die Aufnahmekriterien festzulegen.

Gemeinsame Aktionen und Ausflüge

- Gruppeninterne Aktionen/Ausflüge

  Jede Gruppe entscheidet, zumeist in Absprache mit dem Elternrat, über einen Kennenlernnachmittag, einen Abschlussausflug, gemeinsame Bastelaktionen oder eine Weihnachtsfeier.

- Gruppenübergreifende Aktionen/Ausflüge

Gemeinsam mit allen Familien und Teammitgliedern der Blumenwiese feiern wir Sankt Martin. Weiterhin gibt es Angebote, wie einen Tag der offenen Tür, ein Willkommensfrühstück, ein Osterpicknick etc.

Beschwerdemanagement

- Anregung/Kritik
  Besteht bei Eltern der Grund zu einer Anregung, zu Kritik oder einer Beschwerde, so ist es allen Teammitgliedern wichtig, dass diese direkt bei der entsprechenden Person geäußert werden. Nur so kann gemeinsam an einer Lösung gearbeitet werden.
- Schriftliches Beschwerdesystem
  Ist die Möglichkeit des offenen direkten Umganges nicht gegeben, so finden Eltern und Angehörige im Eingangsbereich der Kita Niersinsel entsprechende Vordrucke und einen Beschwerdebriefkasten, der in regelmäßigen Abständen geleert wird.

4.9. Ernährung

Frühstück

Die Kinder bringen von Montag bis Freitag ihr eigenes Frühstück mit in die Einrichtung. Obst und Gemüse werden zudem für das Frühstück aufgeschnitten und angeboten.
Zu besonderen Festen, wie Ostern, Sankt Martin und Nikolaus bieten wir – unter Beachtung hygienischer Vorschriften – ein gemeinsames Frühstück in den einzelnen Gruppen an.
Zusätzlich findet an jedem letzten Freitag im Monat unser buntes Frühstück statt.
Hierzu wird mit den Kindern in den Gruppen vorab überlegt und abgestimmt welche Art von Frühstück sie an diesem Tag gerne einmal ausprobieren würden. Die entsprechenden Vorbereitungen werden gemeinsam mit den Kindern und auch unter Mithilfe der Eltern vorgenommen.

Mittagessen

Haben die Familien für ihre Kinder einen 35 Stunden-Platz im Block oder einen 45 Stunden-Platz gebucht, so erhalten die Kinder täglich ein warmes Mittagessen und Nachtisch. (dreimal wöchentlich Obst/zweimal Joghurt o.ä.) Sollte ein Kind bedingt durch Krankheit/Urlaub etc. verhindert sein, so werden die Eltern gebeten, in der Gruppe ihres Kindes bis spätestens 8:30 Uhr darüber

Bescheid zu geben. Bei einer späteren oder versäumten Entschuldigung wird das Mittagessen in Rechnung gestellt.
Das tägliche Mittagessen wird vom Caterer bezogen.

Nachmittagssnack

Jeden Nachmittag gibt es im Spätdienst eine Snack-Runde. Zwischen 14:30 Uhr und 15:00 Uhr wird den Kindern etwas Gesundes als Zwischenmahlzeit bereitgestellt.

Getränke

Den Kindern steht ganztägig Wasser (medium und still) als auch ungesüßter Tee zur Verfügung. Teilweise wird auch Saft angeboten. Zum Frühstück können die Kinder sich ebenfalls Milch als Getränk aussuchen.

Geburtstag

Gerne können die Eltern nach Absprache mit der Gruppe ihres Kindes für die Geburtstagsfeier, einen Trockenkuchen, Muffins, Obst- oder Gemüseplatten mitbringen. Es dürfen keine Lebensmittel mitgebracht werden, die der Kühlkette unterliegen.

4.10. Beobachtung und Dokumentation

Wir als Kindertagesstätte haben den gesetzlichen Auftrag die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu dokumentieren. In der Kita Niersinsel erfolgt dies durch nachfolgende Verfahren:

Portfolio

Jedes Kind im Kibiz-Bereich erhält einen Entwicklungsordner, in welchem die Entwicklung des einzelnen Kindes im Kita-Alltag und in den unterschiedlichen Bildungsbereichen dokumentiert wird.

Sowohl durch Fotos als auch durch Bildungs- und Lerngeschichten wird der Portfolio-Ordner lebendig gestaltet. Produkte des jeweiligen Kindes runden den Ordner ab.

Beobachtungsbogen nach Kornelia Schlaaf-Kirschner

Der Beobachtungsbogen stellt Entwicklungskriterien in nachfolgenden Bereichen zur Überprüfung da:

Für unter 3-jährige

- Denken
- Hören, Sehen, Verstehen
- Sprechen
- Bewegung, Geschicklichkeit
- Körperkontrolle
- Emotionalität / Soziales Miteinander

Für über 3-jährige

- Soziales Miteinander / Emotionalität
- Spielen
- Sprechen, Hören, Sehen
- Denken
- Bewegung
- Lebenspraxis

Je nach Entwicklungsstand des Kindes werden die entsprechenden Felder zu jedem Kriterium voll, halb oder gar nicht ausgemalt. Somit erhält man einen Gesamtüber-blick über den Entwicklungsstand des Kindes. Der Beobachtungsbogen wird vom pädagogischen Fachpersonal für jedes Kind einmal im Jahr ausgefüllt und im Elterngespräch besprochen.

BaSiK nach Renate Zimmer

Als Kita haben wir den Auftrag der alltagsintegrierten Sprachförderung. Um die Sprachkompetenzen der Kinder während der gesamten Kita-Zeit zu überprüfen, wird der BaSiK-Bogen jährlich vom pädagogischen Fachpersonal ausgefüllt.
Dieser unterscheidet verschiedene Altersspannen (U3 und Ü3) als auch nach Deutsch als Erst- oder als Zweitsprache.

Berichte

Für die Kinder mit Förderbedarf wird im letzten Kita-Jahr im November eine Schulempfehlung geschrieben und an die Eltern ausgehändigt.
Zum Ende ihrer Kita-Zeit erhalten alle Kinder einen Abschlussbericht.
Auf Verlangen des Arztes/Jugendamtes etc. wird ein Zwischenbericht verfasst und den Eltern mitgegeben.

4.11. Kooperation

In Korschenbroich melden alle Eltern ihre Kinder über den Kitanavigator an.
Dadurch wird versucht, aufwendige Doppelanmeldungen zu vermeiden.
Da wir als inklusive Kindertagesstätte auch Kinder mit Förderbedarf aufnehmen, unterstützen und begleiten, arbeiten wir eng mit dem Jugendamt zusammen.
Weiterhin äußern einige Eltern zusätzlichen Unterstützungsbedarf für zu Hause. Diesen Eltern bietet sich die Möglichkeit, Kontakt zum Allgemeinen Sozialen Dienst aufzunehmen, um eine Familienhilfe zu beantragen.
Der Träger der Kindertagesstätte bietet dazu auch den Bereich der offenen Hilfen an.
Dieser umfasst sozialpädagogischen und heilpädagogischen Familienhilfe, den Familienunterstützenden Dienst und die Autismus Therapie.
Des Weiteren gibt es eine Frühförderstelle die bei Bedarf interdisziplinäre oder mobile Frühförderung anbietet.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Für uns als Einrichtung ist es wichtig, dass interessierte Eltern auf uns aufmerksam werden und Kontakt zu uns finden können. Daher betreiben wir eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.
Für interessierte Eltern stehen Flyer unserer Einrichtung zur Verfügung.
Ebenfalls nehmen wir nach Möglichkeit an Veranstaltungen der Stadt Korschenbroich teil. So findet beispielsweise im Frühjahr eines jeden Jahres der Korschenbroicher City Lauf statt, an dem sich unsere Familien und das Personal gemeinsam beteiligen.

6. Qualitätssicherung

In unserer Kindertagesstätte beschäftigen wir uns mit dem Qualitäts-Check PQ-Sys KiQ für Nordrhein-Westfalen.

Dieses QM-System beinhaltet neun Module:

I. Grundsätze beschreiben und begründen – Leitbild und Konzeption
II. Kinder in ihrer Entwicklung begleiten – Bildung, Erziehung und Betreuung
III. Mit Eltern und Familien zusammenarbeiten – Erziehungspartnerschaft
IV. Kinder beteiligen und schützen – Partizipation und Kinderschutz
V. Vielfalt (er)leben – Inklusion und Kindertageseinrichtung
VI. Den Übergang gestalten – Kindertageseinrichtung und Grundschule
VII. Eine anregungsreiche Umwelt schaffen – Raumgestaltung und Ausstattung
VIII. Kompetenz und Motivation fördern – Personal- und Teamentwicklung
IX. Die Kindertageseinrichtung betreiben – Vorstände und Geschäftsführungen in der Verantwortung.

7. Ergebnisqualität

Im Bereich der Ergebnisqualität werden die Ergebnisse aus Befragungen und Reflexionen erfasst mit dem Ziel, diese zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Die Überprüfung unserer Ergebnisqualität wird zukünftig noch ausgebaut werden.

7.1. Kinder

Bislang haben alle Kinder die Möglichkeit, in ihren Gruppen über Kita-Prozesse, Angebote und Aktionen zu sprechen und ihre Ideen mit einzubringen. Sie dürfen ihre Meinung über gut gelingende Prozesse frei äußern. Kritik ist natürlich ebenso erwünscht. Haben Niersinsel-Kinder bislang Verbesserungsvorschläge, so besprechen sie diese im Morgen- oder Stuhlkreis, bringen diese kreativ zu Papier und tragen sie den Gruppenmitarbeitern oder dem Leitungsteam vor. Gemeinsam wird geschaut, ob eine entsprechende Umsetzung möglich ist und zu welchem Zeitpunkt sie eingeführt wird.

7.2. Eltern/Angehörige

In engem und regelmäßigem Austausch mit dem jeweils gewählten Elternrat tauschen wir uns über Wünsche und/oder Verbesserungsvorschläge im laufenden Kita Jahr oder zur langfristigen Planung aus. Das Team versucht diese zeitnah, gegebenenfalls auch mit der Elternschaft gemeinsam umzusetzen.
Ende August bzw. Anfang September erfolgt immer eine Abfrage der gewünschten Buchungszeiten für das folgende Kitajahr. Bei der Neuvergabe der freiwerdenden Kitaplätze werden selbstverständlich zuerst die internen Änderungswünsche berücksichtigt.
Einmal jährlich erfolgt eine Abfrage, ob die bestehenden Öffnungszeiten noch den Bedarfen der Eltern entsprechen und ob Eltern einen Betreuungsbedarf über die bestehenden 45 Stunden Buchungszeit haben.
Am Tag des Abschlussausfluges befragen wir die Eltern der angehenden Schulkinder nach deren Sicht auf die bisherige Kita-Zeit. Ebenso erfragen wir, wie die Eltern das letzte Kita-Jahr mit den Projekten und Ausflügen für die angehenden Schulkinder bewerten. Die Ergebnisse werden mit dem Ziel, Prozesse und Angebote weiter zu entwickeln, evaluiert.

7.3. Mitarbeiter

In den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen reflektiert das gesamte Team regelmäßig allgemeine Kita-Prozesse, pädagogisches und therapeutisches Handeln. Dabei werden Prozesse besprochen, diskutiert und festgeschrieben. Größere, umfassendere Themen werden an den Team- bzw. Konzeptionstagen gemeinsam erarbeitet. Ziel ist es immer, Prozesse anzustoßen, zu optimieren oder an neue Gegebenheiten anzupassen.

8. Literaturverzeichnis

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend; Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein- Westfalen (2016): Bildungsgrundsätze. Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an. Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. Verlag Herder

Auf einen Blick! Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3: Mit Tipps und Materialien für die Kita-Praxis nach Kornelia Schlaaf-Kirschner

Auf einen Blick! Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6: Mit Tipps und Materialien für die Kita-Praxis nach Kornelia Schlaaf-Kirschner

BaSiK U3: Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen. Version für Kinder im Alter von 1,0 bis 3,5 Jahren – Beobachtungsbögen und Auswertung

BaSiK Ü3: Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen. – Beobachtungsbögen und Auswertung

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz)

Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder und Jugendhilfe

Auskunft zu Unterlagen zur Aktenführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 25.08.2025 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten. (Siehe: Aufsichtsrechtliche Grundlagen-Buch und Aktenführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §45 ff SGB VIII Seite 4+5- Stand Februar 2024)